

Mein Name ist Johannes Schaffeldt, ich bin 23 Jahre alt und studiere an der Universität Duisburg-Essen Politikwissenschaft. Bald werde ich meine Abschlussarbeit schreiben. Jetzt, gegen Ende meines Studiums, war für mich genau der richtige Zeitpunkt noch ein Praktikum in Berlin einzuschieben und ich bin Bärbel's Büro dankbar für die Möglichkeit. Dadurch bekam ich die Gelegenheit bessere Einblicke in die Bundespolitik zu bekommen und ein wenig Hauptstadtluft zu schnuppern.



Am ersten Tag gab es direkt den ersten neuen Eindruck: überall in Berlin ist Polizei, überall wird gefilmt und in kein Gebäude des Bundestags komme ich herein, ohne kontrolliert zu werden. Die erste Bewährungsprobe war, die Hausausweisstelle zu finden – wie so oder so die Raumsuche ein nicht zu unterschätzender Zeitfaktor ist. Glücklicherweise habe ich in einer Nicht-Sitzungswoche gestartet, so dass es nicht ganz so quirlig und nicht ganz so streng wie sonst abläuft. Apropos streng: Im Büro war ich mit Stoffhose, Hemd und Sakko auch gleich overdressed, in den Sitzungswochen allerdings wurden zumindest Stoffhose und Lederschuhe zu meinem täglichen Outfit.

In der ersten Woche war es vor allem wichtig die Grundlagen der Büro-Organisation kennenzulernen. Vom Holen und Vorsortieren der Post angefangen, über die Ordnungs- und Ablagesysteme, bis hin zum Überblick über den prallvollen Kalender einer Abgeordneten. Die regelmäßigen Aufgaben während der ganzen Zeit waren vor allem das Bearbeiten der Post, Pflege der Homepage und Korrekturlesen von Texten. Im Laufe der sechs Wochen bekam ich noch sehr unterschiedliche andere Aufgaben zugeteilt. Meistens waren es Rechercheaufträge, Verfassen von Antwortschreiben, Briefe an ganz unterschiedliche Stellen, aber auch Pressemitteilungen, Begleitung von Besuchergruppen, Mitarbeit an den Newslettern und vieles mehr. Dadurch, dass ich immer wieder mit (mir) völlig neuen Themen konfrontiert wurde die Zeit sehr abwechslungsreich.

Neben der Büroarbeit konnte ich Bärbel in den Sitzungswochen in die Sitzungen der SPD-Arbeitsgruppe Gesundheit und in den Gesundheitsausschuss begleiten. Dieser Blick hinter sonst sehr verschlossene Türen, also in die internen Vorgänge hinein, machte den politischen Prozess und allgemein das politische Tagesgeschäft deutlich greifbarer. Auch das Begleiten zu diversen Terminen, wie etwa Expertengespräche, Anhörungen, aber auch parlamentarische Abende hat mir viele neue Eindrücke vermittelt. Während der Zeit habe ich durch die Begleitung von Besuchergruppen oder durch Aktionen der Praktikantinnen- und Praktikantengruppe der SPD-Fraktion viele andere Orte des politischen Berlins kennenlernen können: besonders interessant waren Bundeskanzleramt, Regierungspressekonferenz und Willy-Brandt-Haus. In die Zeit meines Praktikums fiel auch der SPD-Bundesparteitag, den ich mir natürlich nicht habe entgehen lassen.

Ich hatte eine sehr gute Zeit in Berlin und dafür bin ich Bärbel, Manuel, Ann und Martin sehr dankbar, die ein sehr angenehmes Arbeitsklima in ihrem Büro pflegen.